

Stadt Gossau

Herzlich willkommen



**Gespräch mit dem
Stadtpräsidenten**

S. 9



**Wie sieht Gossau
in 20 Jahren aus?**

S. 12



**Veranstaltungs-
kalender**

S. 21

Inhaltsverzeichnis

Geschichte	5, 7
Interview mit Alex Brühwiler	9
Stadtentwicklung	10
Interview mit Max Nadig	11
Stadtentwicklungskonzept	12, 13
Roundtable	15, 17
Gossauer Kids und ihre Wünsche	18
Vereinsleben in Gossau	19
Events	21
Ausflugsziele	23

KLAUS GRUPPE
ALLES UNTER EINEM DACH!
IHRE PARTNER, WENNS UNS AUTO GENT.

GNG Garagen Neudorf-Grünegg AG
St.Gallerstrasse 99 9201 Gossau
071 388 57 57

Spenglerei
Malerei

Waschanlage
Tankstelle mit Shop

www.gng.ch




secar
AUTOMOBILE AG

Secar Automobile AG
St.Gallerstrasse 93
9201 Gossau
071 388 78 68

www.secar.ch



KLAUS
FAHRZEUGTECHNIK

Diesel-Benzin-Systeme
Autoelektrik – Elektronik
Fahrzeug-Zubehör

TurboSchweiz
Abgas-Turbolader

www.klaus-ag.ch

St.Gallerstrasse 93
9201 Gossau
071 388 89 89

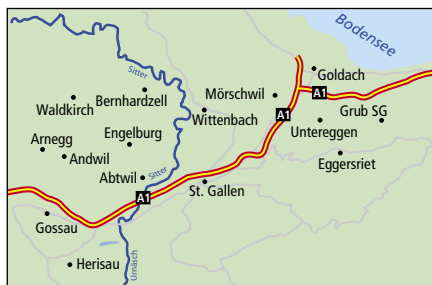
Mobile Kommunikation
Klimaanlagen
Standheizungen

KLAUS
Motoren- und Fahrzeug-Tuning



Impressum

St.Galler Nachrichten



Verkaufsleitung
Donato D'Augello

Inseratenannahme
St.Galler Nachrichten AG
Langgasse 47, 9008 St.Gallen
Telefon 071 242 67 70
Telefax 071 242 67 93
E-Mail: inserate@st-galler-nachrichten.ch

Redaktionsleitung
Franz Welte

Redaktion
Geltenwilenstrasse 4, 9000 St.Gallen
Telefon 071 227 25 00
Telefax 071 227 25 01

E-Mail: redaktion@st-galler-nachrichten.ch

Angelina Donati, Arthur Siegmann,
Astrid Zysset, Charly Pichler, Karin Erni
(Beilagen), Martina Niklaus, Silvia Eberle
(Sekretariat)

Redaktions- und Inserateschluss
Dienstag, 14.00 Uhr

Erscheinungsgebiet inkl. Postfächer
Abtwil, Andwil SG, Arnegg, Bernhardzell,
Engelburg, Eggersriet, Grub SG, Goldach
(Fächer), Gossau, Herisau (Fächer), Kron-
bühl-Wittenbach, Mörschwil, St.Gallen,
Untereggen, Waldkirch

Leser
65'000 gemäss MACH-Basic 2006-1

Erscheint wöchentlich:
Donnerstag per Post brutto in alle
Haushaltungen

Herausgeber
Zehnder Medien AG

Satz und Druck
Zehnder Print AG

Verleger
Andreas Zehnder

www.st-galler-nachrichten.ch



TIPPER TIE[®] ALPINA

Schweizer Präzision seit über 130 Jahren

Haben Sie sich bei Ihrem Cervelat vom Grill auch schon überlegt, wie er entstanden ist? An seiner Herstellung war die Firma Tipper Tie Alpina aus Gossau mit ihren Produkten massgeblich beteiligt. Einerseits mit Gewerbe- und Industriekuttern, in denen das Fleisch zerkleinert und die Fleischmasse gemischt wird, als auch mit Clip-Systemen, mit denen die Wurst anschliessend verschlossen wird.



Marktleader

Die Firma Tipper Tie Alpina ist mit hoch spezialisierten Produkten Marktleader im Bereich dieser Fleischverarbeitungsmaschinen. 85% der Produktion werden ins Ausland exportiert. Tipper Tie Alpina beschäftigt an ihren Schweizer Standorten rund 185 Personen und bildet 19 Lehrlinge aus.



Drei Fragen an Bruno Angehrn, Geschäftsführer / CEO

Herr Angehrn, was sind die Stärken von Tipper Tie Alpina?

Angehrn: Es ist uns in den letzten fünf Jahren gelungen, in einem teilweise stagnierenden Markt Marktanteile zu gewinnen. Wir konnten unseren Umsatz verdoppeln, bei nur leicht gestiegener Mitarbeiterzahl. Dies ist nur möglich, weil wir überdurchschnittlich viel in die Weiterbildung unserer Mitarbeiter investieren. Zurzeit sind dies durchschnittlich 1700 Franken plus fünf Manntage pro Jahr. Durch optimierte Prozessabläufe nutzt jeder Mitarbeiter seine Arbeitszeit besser. Diese Produktivitätssteigerung senkt die Kosten und macht uns konkurrenzfähiger auf dem Weltmarkt.

Warum der Standort Gossau?

Dieser Standort ist historisch gewachsen. Unsere Mitarbeiter sind hier und verfügen über viel fachspezifisches technisches Wissen. In der Ostschweiz finden wir auch relativ leicht gut qualifiziertes Personal. Einerseits durch die verschiedenen Ingenieurschulen, andererseits durch andere technologische Betriebe in der näheren Umgebung. Mittelfristig planen wir einen Neubau im Entwicklungsgebiet Gossau West.

Wie sehen Sie die Zukunft von Tipper Tie Alpina?

Wir wollen einen noch besseren Job machen, unsere Beziehungen und Ergebnisse zu allen Interessengruppen – seien es Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten oder die Allgemeinheit – stetig optimieren. Das Qualitätsmanagementsystem EFQM, European Foundation of Quality Management hilft uns dabei. Es ist ergebnisorientiert und funktioniert wie eine Spirale, die nach oben offen ist. Jeder von uns kann sich täglich immer irgendwo verbessern!

Von der Alemannensiedlung zum Industriestandort

Gossaus Geschichte ist einerseits geprägt von der Herrschaft der Fürstabtei St. Gallen. Aber auch Reformation, Widerstand, Revolution und der wirtschaftliche Aufschwung spielten eine bedeutende Rolle.

Cozzo war der Anführer einer alemannischen Sippe, welche sich zur Zeit der Völkerwanderung in der Gegend von Gossau niederliess. Dessen Name kombiniert mit der Flurbezeichnung «Au» (wasserreiches, fruchtbares Gebiet) ergaben Cozesaua (die Au des Cozzo), welches am 27. September 824 erstmals in einer Urkunde auftauchte. Verschiedene Bezeichnungen führten im Lauf der Jahrhunderte 1803 zum heutigen Namen Gossau. Weit mehr als über den Ursprung des Namens ist über die Herrschaftsverhältnisse bekannt. Bereits im 10. Jahrhundert war Gossau Sitz von Gerichten des Fürstabtes von St. Gallen. Im Gasthaus zur Sonne, im «Hirschen» und später auch im «Ochsen» tagten die Gerichte in vergangenen Zeiten.

In Schutt und Asche gelegt

Die Appenzellerkriege am Wechsel vom 14. zum 15. Jahrhundert führten dazu, dass Gossau 1428 in Schutt und Asche gelegt wurde. Diese Zeit hat auch Niederschlag im Gemeindegewappen gefunden. Um sich von Abt Kuno von Stoffeln zu lösen, schlossen die Stadt St. Gallen und verschiedene Gemeinden 1401 einen Volksbund. Gossau bestätigte seinen Beitritt mit einem Siegel, welches einen aufrechten Bären, unter ihm einen Lindwurm mit einem hohen Kreuz im Rachen zeigt. Die Reformation brachte auch dem «katholischen» Gossau Ausbrüche gegen die katho-

lische Kirche. Im Januar 1529 stürmten die Gossauer ihre Kirche und «habend ire Götzen us der Kirchen gerumt, zerschlagen und verbrennt». 1532 erklärten sich 1'500 Gossauer zu Protestanten; nur 25 hielten noch zum alten Glauben. Nach den Niederlagen der reformierten Orte gelang es dem Abt von St. Gallen, die Gossauer zum katholischen Glauben zurück zu führen.

Im Frühling 1638 brannten die eben renovierte Pfarrkirche, eine Kapelle und zahlreiche weitere Gebäude bei einem Dorfbrand nieder. Bereits im Juni 1646 wurde die neue Kirche eingeweiht. Doch bereits 1731 wurden 23 Häuser zerstört, darunter auch Kaplanei, Pfarrhof, Pfarrkirche und Kapelle. Es dauerte nur bis 1737, bis eine neue Kirche im Gossauer Zentrum stand. Diese wurde anschliessend mehrfach umgebaut und erhielt 1992 bei einer Totalrenovation ihr heutiges Aussehen.

Aufruf zum Steuerboykott

Ende des 18. Jahrhunderts keimte in Gossau die Saat der französischen Revolution. Treibende Kräfte waren Tuchhändler Condamin, Kupferschmied Bossart und Postbote Johannes «Bot» Künzle. 1792 fanden die Gossauer eine Aufforderung an ihren Haustüren geheftet, dem Abt keine Steuern mehr zu zahlen. An der Landsgemeinde vom 23. November 1795 wurde ein Vertrag mit dem Fürstabt gutgeheissen, welcher die Leibeigenschaft aufhob und dem Volk viele Rechte einräumte. Anfang 1798 trat der letzte St. Galler Abt die Regierung an einen vom Volk gewählten Landrat mit Johannes Künzle als ersten regierenden Landammann an. Von Westen her rückten die Franzosen als «Befreier» an und brachten der Eidgenossenschaft



Im Jahr 1490 suchen eidgenössische Truppen Gossau heim.

eine neue Verfassung. Diese hob alle Standesunterschiede auf und machte die 19 Kantone zu blossen Verwaltungsdistrikten. Das Appenzellerland, das untere Rheintal, St. Gallen, die alte Landschaft sowie ein Teil des Toggenburgs wurden zum Kanton Säntis zusammengefügt. Das Obervogteigebäude (heutiger «Ochsen») und Schloss Oberberg fielen dem Kanton zu.

Im Herbst 1802 verlegte die Regierung der «St.Gallischen Alten Landschaft» ihren Sitz ins alte Zollhaus von Gossau. Die Mediationsakte Napoleons begründete 1803 den heutigen Kanton St. Gallen. Gossau wurde einer der damals acht Bezirke. Im März 1803 wählte der Grosse Rat den ehemaligen Obervogt von Gossau, Karl Müller-Friedberg,

zu seinem ersten Präsidenten. In der Folge kam es wieder zu Volksaufständen. Die Pariser Julirevolution führte 1831 zu einer Verfassungsänderung, welche den Kanton in 15 Bezirke einteilte. Der Bezirk umfasste Gossau, Andwil, Waldkirch, Gaiserwald und Straubenzell. Seit 1918 gehört Straubenzell zur Stadt St. Gallen. Mit der neuen Kantonsverfassung verschwanden 2001 die Bezirke. Geblieben ist Gossau aus dieser Umwandlung der Sitz des regionalen Untersuchungsamtes.

Stickerei und Mühlen

Die Veränderungen in der politischen Landschaft gingen einher mit wirtschaftlichen Umwälzungen. Im 19. Jahrhundert hielt die

Fortsetzung auf Seite 7

1881 - 2006 125

Ein Stück Qualität – Ein Stück Schweiz – Ein Stück Mitschjeta



Tradition

1881–2006, das sind 125 Jahre Mitschjeta. Das ist eine lange Zeit, Zeit für Erfahrung, Zeit zum Lernen, Zeit für Fortschritt. Fortschritt im Dienste des Kunden, in Verantwortung zum Mitarbeiter, im Vertrauen in die Zukunft. Es ist die Zeit, die Know-how, Fortschritt und Vertrauen entstehen lässt, sie definiert die Reife, die Tradition, das Unternehmen.

Gestern Bad / Küche

Die Max Mitschjeta AG richtete sich von Beginn an nach den Bedürfnissen ihrer Kunden. Was einst mit Eigenprodukten wie Seifenhalter, Schüttsteinrosten und Schwingbesen für Bad und Küche angefangen hatte, steht heute hauptsächlich die kundenspezifische Produktion im Vordergrund.

Heute fast überall zuhause

Zuhause ist dort, wo man sich wohl fühlt, wo man willkommen ist, wo man diskutiert, Lösungen sucht und findet, wo geredet und zugehört wird, wo man entspannt, genießt und sich erholt. Heute ist die Max Mitschjeta AG in sehr vielen Branchen zuhause. Vom Ladenbauzulieferanten über den alltäglichen Gebrauchsgegenstand bis hin zum präzisen Einbauteil für die Industrie, gefertigt aus Draht, Blech und Rohr. Fühlen auch Sie sich bei uns zuhause! Sie bestimmen das Produkt, die Ausführung, die Stückzahl, die Oberflächenveredelung, und wir begleiten Sie ab Ihrer Vorlage oder unserem Vorschlag zu Ihrem, unserem, gemeinsamen Ziel.

Dank

Die Firma Max Mitschjeta AG überzeugt durch Tradition, Geschichte und Flexibilität. Dies hat sie Ihren treuen und zufriedenen Kunden und Mitarbeitern zu verdanken. Nur zusammen sind wir das, was wir gestern waren, heute sind und morgen sein werden.



Max Mitschjeta AG
Draht- und Metallwarenfabrik
Galvanobetrieb
Bischofszellerstrasse 53
Postfach
9201 Gossau SG

T 071 388 95 95
F 071 388 95 96
info@mitschjeta.ch
www.mitschjeta.ch

Fortsetzung von Seite 5

mechanische Industrie Einzug. 1857 waren 4 Stickmaschinen in Betrieb, im Jahr 1893 waren es bereits 365 und die Stickereiindustrie beschäftigte an die 800 Personen. Dieser Industriezweig brachte mit Isaak Jakob Gröbli auch den Erfinder der genialen Schifflistickmaschine hervor. An Gröbli erinnert noch heute der gleichnamige Platz mit einem Denkmal. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden zudem verschiedene öffentliche Bauten, die noch heute das Ortsbild prägen: zum Beispiel das Notkerschulhaus, der neue Bahnhof oder der Quellenhof.

Nach schweren Rückschlägen, welche die Einwohnerzahl von 8340 im Jahre 1920 auf 7510 im Jahre 1940 fallen liessen, erholte sich die Stickereiindustrie vorübergehend. Zudem brachte die stark am Ackerbau orientierte Landwirtschaft ein florierendes Mühlegewerbe nach Gossau. Viele dieser Mühlen verschwanden jedoch mit dem Wandel der Landwirtschaft vom Ackerbau zur Viehwirtschaft wieder.

Fast 10000 Beschäftigte

Im 20. Jahrhundert hat sich Gossau zum Wirtschaftsstandort entwickelt, mit einem Schwergewicht in der Nahrungsmittel-



Das Schloss Oberberg war Gerichtssitz und Vogt-Residenz.

Industrie. Ältestes Unternehmen dieser Art ist die Brauerei Stadtbühl, die sich seit bald einmal 150 Jahren im bewegten Biermarkt behauptet und jährlich über zwei Millionen Flaschen abfüllt. 1965 gründeten 24 örtliche Coop-Genossenschaften die Regionallager-Genossenschaft Gossau, welche Wareneinkauf, Verteilung und Backwarenproduktion für alle Partner erledigte. Daraus entstand

1974 die Coop Ostschweiz, deren Sitz seit 1976 in Gossau ist. Seit 2001 sind sämtliche Regionalgenossenschaften aufgelöst und in der neuen nationalen Coop aufgegangen. Gossau ist die Zentrale für die Verkaufsregion Ostschweiz-Tessin. Die Migros Genossenschaft St. Gallen nahm 1967 die Betriebszentrale Gossau in Betrieb, welche heute eine bedeutende Rolle in der Migros Ostschweiz spielt. Die Jowa Bäckerei Gossau ist als eigenständiges Unternehmen aus der Migros-Genossenschaft hervorgegangen. Bei der letzten ausgewerteten Betriebszählung (2001) fanden 9728 Menschen in 858 Arbeitsstätten eine Beschäftigung. Dabei sind rund 10 % der Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft, 25 % im Bereich Handwerk/Industrie und gut 65 Prozent in der Dienstleistungsbranche tätig.

wurde im Stadtbühl ein erstes Wohngebiet realisiert. Bis 1948 waren in Gossau bereits 137 neue Wohnungen subventioniert worden und weitere folgten. Sie reichten aber noch lange nicht, um die Wohnungsnot zu lindern. In den 50er-Jahren entstanden jährlich durchschnittlich 67 neue Wohnungen, wodurch der Bestand bis Ende 1960 auf 2722 Wohnungen anstieg. Einen weiteren Schub im Wohnungsbau erlebte Gossau in der Hochkonjunktur der frühen 70er-Jahre.

Gemessen an der Einwohnerzahl, hätte sich Gossau schon in den 70er-Jahren als Stadt bezeichnen können. Es blieb aber im Ortsbild und im Selbstverständnis der Einwohnerschaft lange ein grosses Dorf. Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurde vermehrt von Stadt gesprochen. Erst mit der Verschmelzung der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde zur Einheitsgemeinde auf den 1. Januar 2001 nannte sich Gossau offiziell Stadt.



Erfinder Isaak Gröbli lebte einige Jahre in Gossau

Fortsetzung von Seite 9

kehrenden Kosten mit einem fakultativen Referendum zu rechnen ist. Das nächste Jahr wird noch für die Zentrumsplanung benötigt werden, aber im Jahre 2008 soll die Neugestaltung der St.Galler Strasse realisiert werden.

Die Chancen der Fachgeschäfte im Zentrum

Wie beurteilt das Gossauer «Stadt-Oberhaupt» die Situation des Handels im Zentrum von Gossau, da das Fussballstadion (AFG-Arena) mit immenser Verkaufsfläche in den Markt eingreift? Auch für Brühwiler wird der Verdrängungswettbewerb durch dieses Angebot verschärft. Persönlich ist er aber der Auffassung, dass es ein Miteinander zwischen Stadtgeschäften und Verkaufszentren gibt: «Klar, wir können die Fachgeschäfte in der Stadt nicht subventionieren. Aber wir können gute Rahmenbedingungen schaffen. Wenn sich die Stadt entwickelt, spüren dies auch die Fachgeschäfte und es ist leichter, Investoren zu finden. Unsere Zentrumsplanung hat aber auch klar aufgezeigt, dass es wichtig ist, möglichst viele Fachgeschäfte in der Altstadt zu konzentrieren, um ihnen eine gute Positionierung zu ermöglichen.»

Gutes Parkplatzangebot

Wie ist das Parkplatzangebot in Gossau zu beurteilen? Auf diese Frage weist Brühwiler darauf hin, dass immerhin 500 Parkplätze im Zentrum vorhanden sind. Das sei ein gutes Angebot. Dies widerspiegle sich auch in der Bevölkerungsbefragung von 2001. Die Erreichbarkeit auch mit dem eigenen Fahrzeug sei als gut beurteilt worden. Zudem dürfe sich Gossau mit den moderaten Parkplatz-Gebühren durchaus zeigen.

Franz Welte

Von der Planung zur Projektierung und Umsetzung

Stadtentwicklung wird konkret

Die Gossauer Stadtentwicklung lässt sich nicht von heute auf morgen umsetzen, aber sie nimmt konkrete Formen an.

we-Manchen dürfte die Gossauer Stadtentwicklung zu wenig rasch vorwärts gehen. Dennoch wäre es falsch zu behaupten, es gehe zu wenig. Die neuesten Terminangaben des Stadtrates lassen nach wie vor einen ehrgeizigen Fahrplan erkennen. Die Absicht, das Zentrum von Gossau für das Einkaufen, Arbeiten und Wohnen attraktiver zu gestalten, bedingt indessen einen hohen Koordinationsaufwand. In der Realität zeigt sich, dass die Umsetzung der Pläne Zeit beansprucht, sind doch alle Betroffenen zu kontaktieren. Bei der «Zentrumsquerung» sind beispielsweise viele interne Abklärungen erforderlich, um gleichzeitig die sich aufdrängende Sanierung an Werkleitungen und Kanalisation vornehmen zu können.

Sechs Leitsätze als Basis

Dass die Umsetzung Zeit braucht, lässt sich auch daran erkennen, dass die sechs Leitsätze zur Stadtentwicklung bereits vor vier Jahren vom Stadtparlament verabschiedet worden sind. Danach soll Gossau zunächst eine familienfreundliche Stadt sein. Sie will Familien verschiedener Ausprägungen in ihrer Eigenverantwortung mit einem vielfältigen und vorzüglichen Bildungs- und Betreuungsangebot unterstützen. Sie will gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in Beruf und Freizeit, für familienfreundliche Quartiere und attraktive öffentliche Anlagen schaffen. Zweitens soll Gossau Stadtkern und –zentrum

entwickeln, die auch für zentrumsnahes Wohnen attraktiv sind. Der historisch gewachsene Stadtkern zeichnet sich aus durch hohe Aufenthaltsqualität und Identität. Stadtkern und –zentrum sollen Orte für kundenintensive Dienstleistungen für Einkauf, Arbeit, Wohnen und Freizeit werden. Drittens ist vorgesehen, dass Gossau dank seinen räumlichen Möglichkeiten und der guten Erreichbarkeit eine überörtliche Bedeutung im Wirtschaftsraum St.Gallen einnimmt. Die Stadt soll aufgeschlossen gegenüber den Bedürfnissen der Wirtschaft sein. Viertens soll Gossau die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraums St.Gallen suchen und anbieten. Doch soll Gossau auch ein Partner für die eigenen Einwohnerinnen und Einwohner sein. Fünftens ist beabsichtigt, die Stadt weiterhin als steuerergünstige Stadt zu positionieren. Sechstens soll die Stadt mit einer kunden- und wirkungsorientierten Verwaltung aufwarten. Sie soll sich durch unkomplizierte, fachlich einwandfreie, rasche und kostengünstige Beratungen und Entscheide auszeichnen.

Bedeutungsverlust des Zentrums abwenden

Basierend auf diesen Grundsätzen ist das Stadtentwicklungskonzept vor zwei Jahren den Medien vorgestellt und dem Stadtparlament zur politischen Beratung und Beschlussfassung zugeleitet worden. Es wurde bei der Präsentation betont, dass dem drohenden Bedeutungsverlust des Zentrums mit Stärken von bestehenden und der Entwicklung von neuen Nutzungsmöglichkeiten begegnet werden soll.

Antworten auf zahlreiche Problemstellungen

Das Stadtentwicklungskonzept gibt fundierte Antworten auf die zahlreichen Problemstellungen und Herausforderungen des Zentrums von Gossau. Als zentrale Aufgabe zum Erhalt der Funktionsfähigkeit und der Aufwertung des Stadtkerns gelten danach die Vernetzung der häufig frequentierten Plätze Gerbhof, Toggenburgplatz und Unterdorf sowie verkehrsberuhigende Massnahmen. Als Schlüsselmassnahmen im Verkehr (hauptsächlich Ziel- und Quellverkehr) werden eine alternative Verbindung südlich der St.Gallerstrasse, Angebots-erweiterungen (öffentlicher Verkehr, Fuss- und Velowege) und eine gestalterische Aufwertung der Strassenräume bezeichnet. Zudem soll der Lastwagen-Durchgangsverkehr durch das Zentrum eingeschränkt werden. Die Förderung der baulichen Entwicklung im Stadtkern und die attraktivere Gestaltung von Räumen und Plätzen sollen identitätsfördernd wirken und neue Nutzungsmöglichkeiten im Zentrum (Wohnen, Einkaufen, Freizeitgestaltung) erlauben. Eine weitere wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Stadtentwicklung liegt bei einer professionellen Vermarktung der Stadt Gossau durch eine Stadt-Marketing-Organisation, welche inzwischen ihre Aktivitäten aufgenommen hat (siehe unser Interview mit dem damit beauftragten Max Nadig in dieser Nummer). Die Massnahmen und deren Umsetzung wurden zeitlich gestaffelt (sofort-, mittel- und langfristig) und sind in die kürzlich veröffentlichte umfangreiche stadträtliche Mehrjahresplanung eingeflossen.

Ein Gespräch mit Max Nadig von der Standortmarketing-Organisation Gossau

Die Marke Gossau aufbauen

Herr Nadig, wer steht eigentlich hinter dem Standortmarketing Gossau?

Max Nadig: «Ich bin beauftragt von der Stadt Gossau und der Gemeinde Andwil, vom Handels- und Industrieverein, den Gewerbevereinen Gossau und Andwil, den Fachgeschäften Gossau und Andwil sowie vom Verein Gossau-plus.»

Welches Budget haben Sie zur Verfügung?

«Das Budget beläuft sich auf 250'000 Franken jährlich, wobei die weitaus meisten Mittel von der Stadt Gossau stammen, die 200'000 Franken bezahlt. Mit diesen Mitteln gilt es, den formulierten Leistungsauftrag zu erfüllen.»

Welches sind Ihre Aufgaben?

«Zunächst habe ich klassische Wirtschaftsförderung zu betreiben. Im Vordergrund stehen in diesem Bereich die Bestandespflege, die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Förderung von Jungunternehmen. Dazu kommen ein Wohnortmarketing und ein Standortmarketing. Es gilt, Gossau als Einkaufs- und Tagungsort zu fördern und die «Marke Gossau» aufzubauen. Ferner gehört auch die Führung der Geschäftsstelle zum Aufgabenbereich. Diese arbeitet eng mit der Lenkungsgruppe zusammen, mit der die anzugehenden Projekte bestimmt werden. So habe ich auf Grund dieser Absprache auch projektbezogene Arbeiten wie zum Beispiel die Kreisgestaltung durch Schüler und die Förderung des Walter Zoos übernommen. Wir unterstützen das «Pipi Langstrumpf»-Weltrekord-Unterfangen und



Max Nadig leitet seit einem Jahr die Standortmarketing-Organisation Gossau.

die Theatervorführung des Walter-Zoos. Ich bin auch daran, die Fachgeschäfte-Vereinigung zusammen mit dieser Organisation neu zu positionieren. Gemeinsam mit den Fachgeschäften soll ein Massnahmenplan erarbeitet werden, um die Entwicklung der Fachgeschäfte in Gossau zu fördern.»

Wie beurteilen Sie die Ausgangslage für Ihre Arbeit?

«Ich möchte sie komfortabel nennen. Gossau wächst bezüglich Einwohnerzahl und Arbeitsplätze. Es ist daher wichtig, Gossau in qualitativer Hinsicht zu fördern. Es sind wertschöpfungsstarke neue Unternehmen anzusiedeln und die Lebensqualität weiter zu erhöhen. Trotz dieser guten Voraussetzungen, die Gossau bietet, ist aber Knochenarbeit gefragt. Es ist gar nicht so einfach, ein Image zu ändern und Gossau als moderne Stadt mit grosser Ausstrahlung neu zu positionieren.»

Ist es für Sie nicht ein Handicap, dass gar nicht mehr so viel Bau- und Industrieland

für die weitere Entwicklung zur Verfügung steht?

«Es stimmt, mit weiterem Bau- und Industrieland sind wir nicht mehr reich gesegnet. Viel wurde in den letzten Jahrzehnten überbaut und die Nachfrage ist immer noch gross. Es ist daher eben wichtig, für ein qualitatives Wachstum zu sorgen. Mit dem vorhandenen Land ist haushälterisch umzugehen. Es sind Prioritäten zu setzen. So gilt es vor allem, den bereits bestehenden einheimischen Unternehmen bei Bedarf räumliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. In Andwil darfl die vorhandene Dorfstruktur, die zur hohen Wohnqualität beiträgt, nicht beeinträchtigt werden. Stadtrat, Stadtentwicklungskommission und die Standortmarketing-Organisation (SMO) haben im Rahmen einer Klausurtagung die Prioritäten in der Wirtschaftsförderung festgelegt. Im Vordergrund steht – wie schon erwähnt – die Förderung der bereits ansässigen Unternehmen und in zweiter Priorität Anfragen auswärtiger Firmen.»

Worin bestand die erste Phase Ihrer Tätigkeit?

«Es ist ein spannendes Jahr gewesen. Vor allem war die Kontaktaufnahme mit allen Kreisen wichtig, die zum Standortmarketing beitragen können. Viele Vereinigungen erleichterten mir den Start, namentlich der aktive Verein „Gossau-plus“, dem ich ein Kränzchen winden möchte. Er sorgt mit seinen Ideen für die erforderliche Aufbruchstimmung und hat eine lange andauernde Lethargie in der Gemeinde gestoppt.»

Nutzen Sie auch das Internet?

«Die Lenkungsgruppe der SMO hat beschlossen, unter der Internetadresse www.gossau.ch ein Inernetportal für Gossau einzurichten. Die Gestaltung und Finanzierung dieses Portals übernimmt die SMO. Die Internetseite der SMO www.gossau.ch/smo ist ebenfalls überarbeitet worden.»

Welches Projekt ist zurzeit besonders aktuell?

«Im Vordergrund steht der Gestaltungswettbewerb für die Marke Gossau. Auch Städte haben in letzter Zeit die Notwendigkeit der Markenpolitik erkannt, zum Beispiel, St.Moritz, Zürich, Winterthur, aber auch das Rheintal und das Appenzellerland. Die SMO hat beschlossen, auch für Gossau eine Marke zu entwickeln und deshalb vier Werbebüros und -Agenturen eingeladen, ihre Vorschläge einzureichen. Nun wird ein Vorschlag für die Umsetzung ausgewählt. Zu hoffen ist, dass möglichst viele Körperschaften und Private diese Marke verwenden werden.»

Interview: Franz Welte

Gossau, eine Stadt mit Potenzial



Der Gossauer Kirchplatz in 20 Jahren, grün und verkehrsarm?

Das Gossauer Zentrum droht an Bedeutung zu verlieren. Um dies zu verhindern, sollen bestehende Nutzungsmöglichkeiten gestärkt und neue entwickelt werden. Die Grundlage bildet das im September 2004 beschlossene Stadtentwicklungskonzept.

Gossau droht seine Bedeutung als regionales Subzentrum zu verlieren. Gründe dafür sind die Stagnation der Wirtschaft, die Verkehrsprobleme in Stadt und Agglomeration oder auch das veränderten Einkaufsverhalten. Stadtrat und Stadtparlament sehen aber das Gossauer Zentrum weiterhin als wichtigen Ort für Leben, Arbeit, Wohnen und Freizeit. Deshalb haben sie 2002 die Leitsätze für die Stadtentwicklung verabschiedet und im Herbst 2004 das Stadtentwicklungskonzept. Dieses enthält gut zwei Dutzend Massnahmenpakete, welche Gossau aufwerten sollen.

Keine reine Stadtaufgabe

Einzelne dieser Massnahmenpakete sind bereits «geöffnet»; beispielsweise ist der Verein «Gossau plus» gegründet (vgl. nächste Seite), das Standortmarketing Gossau hat seine Tätigkeit aufgenommen oder der Andreas-

park ist neu gestaltet. Diese drei Beispiele stehen zugleich für etwas Entscheidendes: Das «offizielle» Gossau ist zwar Motor für die Stadtentwicklung. Aber verschiedene Massnahmen sind nicht durch die Stadt, sondern durch Dritte umzusetzen.

Die Stadt ist vor allem gefordert mit den langfristigen Schlüssel-massnahmen im Verkehr. Hierzu zählen in erster Linie die bei-

den Projekte «Aufwertung der Altstadt» und «Zentrumsquerung», welchen auch in der Vernehmlassung Ende 2005 erste Priorität eingeräumt worden ist. Die St. Galler- und die Herisauerstrasse weisen heute sehr hohe Verkehrs- und Lärmbelastungen auf. Mit einer Umgestaltung dieser Strassen im Zentrumsbereich sollen die Verkehrssicherheit und die Aufenthaltsqualität

verbessert und eine Gleichberechtigung der verschiedenen Verkehrsarten erreicht werden. Damit eine Verkehrsentslastung der St. Gallerstrasse möglich wird, ist eine zweite Querung im Zentrumsbereich nötig. Diese ist auf der Achse Post-/Quellenhofstrasse vorgesehen. Für diese beiden Vorhaben hat der Stadtrat die Umsetzungsplanung eingeleitet.

Neuer Stadtteil in Bahnhofnähe

Das Gesicht des Bahnhofplatzes wird sich markant verändern, wenn die geplante Gewerbe- und Wohnüberbauung beim Bahnhof realisiert wird. Im Stadtentwicklungskonzept wird das nördlich an den Bahnhof angrenzende Gebiet als Neustadt bezeichnet. Hier soll mit grossmassstäblichen Bauten ein urbanes Gebiet für Dienstleistungen, Freizeitaktivitäten und städtisches Wohnen entstehen. Zentrales Projekt hierfür ist ein Neubauprojekt auf dem Areal der einstigen Butterzentrale. Die geplante Überbauung «Neustadt-Zentrum Gleis 2» sieht im Erdgeschoss rund 1500 Quadratmeter für Läden, Dienstleistungen und Gastro-



Das «Neustadt-Zentrum Gleis 2» wird das Bild des Gossauer Bahnhofplatzes verändern.

nomie vor. Auf diesem Sockelgeschoss sind drei Hauptbauten angeordnet, welche für Dienstleistungen sowie momentan 87 Wohnungen unterschiedlicher Grössen vorgesehen sind. Die Hauptbauten sind zwischen fünf und sieben Stockwerken

hoch. Kosten wird das Zentrum etwa 43 Millionen Franken. Das Verfahren für die erforderliche Umzonung und den Gestaltungsplan ist eingeleitet. Der Projektverfasser möchte im Frühling oder Sommer 2007 mit dem Bau beginnen.



Die Flächen der A St.Gallerstrasse sollen gerechter auf alle Verkehrsteilnehmenden verteilt werden.

Stauräume festlegen

Der Stadtrat versteht das Verkehrs- und Staumanagement als Voraussetzung für die Aufwertung der Altstadt und das geplante Stadtbusnetz. Vorgeesehen ist, die Staus in Stunden

mit hohem Verkehrsaufkommen aus dem Zentrumsbereich an den Rand des Siedlungsgebietes zu verlagern. In der Vernehmlassung wurde diese Absicht allerdings nicht überall verstanden. Vereinzelt wur-

de auch das Stadtbuskonzept skeptisch beurteilt. Bevor es eingeführt wird, müssen Fragen der Linienführung, des Taktes, der Kostendeckung und eine allfällige Etappierung geklärt werden.

Neue Spange im Westen

Für einige Jahre auf Eis gelegt ist die Idee einer neuen Verbindungsstrasse im Bereich des Bahntrassees. Gemessen an den hohen Investitionen wird deren Nutzen als zu gering eingestuft. Immerhin soll diese Möglichkeit durch planerische Mittel für künftige Generationen offen gehalten werden. Hingegen wird das Projekt einer neuen Verbindung von der Flawiler- zur Wilerstrasse westlich der Bahnlinie Gossau-Weinfeldens forciert. In diesem Gebiet wird auch die Ansiedelung ortsansässiger Industriebetriebes studiert.

Der Stadtrat betont immer wieder, dass das Stadtentwicklungskonzept weit mehr ist als nur ein Verkehrsprojekt. Weitere Anliegen sind die Förderung der baulichen Entwicklung im Stadtkern und die attraktive Gestaltung von Räumen und Plätzen. Eines der zentralen Projekte ist deshalb die neue Nutzung des Areals der ehemaligen Butterzentrale (vgl. «Neuer Stadtteil in Bahnhofnähe»).

Gossau plus leistet Umsetzungshilfe für die Stadtentwicklung

Der Verein «Gossau plus» ist der beste Beweis dafür, dass die Stadtentwicklung etwas ist, an dem alle Gossauerinnen und Gossauer mitwirken können. «Gossau plus» richtet sich an die breite Bevölkerung und motiviert, aktiv an Themen von Stadtentwicklung und Standortmarketing mitzuarbeiten. In drei thematischen Teams werden Projekte bearbeitet.

Der Verein kann mit einigem Stolz auf verschiedene bereits realisierte Projekte blicken, darunter «Weile statt Eile», eine Aktion in der Gossau mit Sitzbänken möbliert wurde, der Erlebnisweg im Buechenwald, die

Markthalle, der Fassadenfrühling, der Schülerwettbewerb zur Zentrumsgestaltung, der Silvesterapéro, den Sympathieträger «Gossi» oder verschiedene Dossiers zu Verkehrsthemen. Grösster Erfolg ist sicher der monatliche Treff 13 – ein ungezwungener Treff für Jung und Alt mit Barbetrieb und Kultur. «Gossau plus» freut sich über jedes (aktive oder passive) Mitglied.

Weitere Informationen:
Verein Gossau plus
9201 Gossau
E-Mail: info@gossauplus.ch
Internet: www.gossauplus.ch



«Treff 13» am 13. jedes Monats ab 19.13 Uhr.

Round Table – am runden Tisch

Gossaus Wirtschaft im Gespräch

Die Stadt Gossau hat eine rasante Entwicklung durchgemacht. Aus dem ehemals bäuerlich geprägten Strassendorf ist eine kleine Stadt mit beachtlicher Wirtschaftskraft geworden.

Den 17'000 Einwohnern stehen 12'000 Arbeitsplätze gegenüber. Damit hat Gossau eine positive überregionale Bedeutung im Raum Fürstenland St. Gallen erlangt.

«Perfekte Symbiose»

Hauptgrund dafür sei die perfekte Symbiose von attraktivem Wohnort und starkem Wirtschaftsstandort und die Aufgeschlossenheit von Bevölkerung und politischen Entscheidungsträgern gegenüber der Wirtschaft, sind sich die Teilnehmer der Gossauer «Elefantenrunde», der Vertreter aus Industrie, Gewerbe und Standortmarketing die sich zu einer kleinen Diskussionsrunde eingefunden haben, einig. Es sind dies:

Ivo Braunwalder, Vertreter der Fachgeschäfte Gossau, Andwil, Arnegg
 Stephan Egger, Handels und Industrievereinigung
 Daniel Lehmann, Gewerbeverein Gossau
 Max Nadig, Leiter Standortmarketing,

Das Gespräch führte Karin Erni: **«Auf dem Weg hierher habe ich den Eindruck gewonnen, Gossau habe ein Verkehrsproblem. Sehen Sie das auch so?»**

Nadig: «Wir sind schliesslich eine Stadt, und es ist ganz normal, dass Städte durch ihre Zentrumsfunktion mehr Verkehr haben. Für uns ist der Verkehr

insofern ein Thema, als man ihn nutzbringend für die Geschäfte steuern muss.»

Lehmann: «Ich würde sagen, in erster Linie haben wir verkehrstechnisch eine vorteilhafte Ausgangslage: Wir liegen an der Schnittstelle Appenzell/Deutschland und Rorschach/Winterthur, haben eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und liegen an der A1. Gossau kann sich so in alle Richtungen entwickeln.»

Braunwalder: «Die zukünftige Entwicklung Gossaus geht zweifellos in Richtung Zentrumsbildung und umgeleiteten Durchgangsverkehr. Das dient letztlich auch den hier ansässigen Geschäften.»

Egger: «Dies dient nicht nur dem eher regional verankerten Gewerbe sondern auch der international ausgerichteten Industrie. Daher wünscht sich



«Wo Verkehr ist, ist auch was los!»

Daniel Lehmann

auch die Wirtschaft, dass die Verkehrsströme gesteuert werden. Ausserdem hat der Verkehr auch für Kultur und Freizeit eine grosse Bedeutung»

Lehmann: «Wir wollen und brauchen den Verkehr. Schliesslich gilt: Wo Verkehr ist, ist auch was los!»

Wie zukunftssträftig sind Gossaus Arbeitsplätze?

Nadig: «Zur Zeit besteht seitens der Wirtschaft eine grosse Nachfrage nach Bauland. Wir versuchen, ihr mit der Erschliessung des neuen Entwicklungsgebiets im Westen entgegenzukommen. Priorität haben Unternehmen mit hoher Wertschöpfung, die auch Arbeitsplätze schaffen.»

Lehmann: «Gossau ist auch ein wichtiger Ausbildungsstandort. Wir haben Schulen vom Kindergarten bis zur Hochschule.»

Braunwalder: «Auch das Lehrstellenangebot in Industrie und Gewerbe ist überdurchschnittlich gross.»

Egger: «Das alles wiederum generiert eine gute Bevölkerungsstruktur. Familien wollen in Gossau wohnen, weil Gossau sowohl Wohnraum an attraktiver Lage als auch qualifizierte Arbeitsplätze bietet.»

Lehmann: «Wir sind aber nicht elitär. Es finden sich sämtliche Berufsgattungen, vom Hilfsarbeiter bis zum Manager.»

Egger: «Natürlich haben wir eine Fokussierung im Lebensmittelbereich. Man könnte sagen, Gossau verpflegt die Ostschweiz.»

Lehmann: «In Gossau fühlt sich die Wirtschaft erwünscht und wird entsprechend unterstützt. Und zwar nicht nur von der Politik, sondern von der breiten Bevölkerung, das hat zum Beispiel die jüngste Abstimmung Fenn-Geissberg gezeigt.»



«Gossau verpflegt die Ostschweiz.»

Stephan Egger

Egger: «Gossau ist eine Stadt, die sich bewegt. Bewegung macht fit!»

Wie wird aus Gossau eine «richtige» Stadt?

Nadig: «Gossau war früher ein Strassendorf, die Zentrumsbildung hat relativ spät eingesetzt. Der Gestaltung eines attraktiven Stadtkernes kommt in Zukunft grosse Bedeutung zu. Die Voraussetzungen sind gut: Schon jetzt haben wir mit Fürstenlandsaal und Markthalle attraktive Anziehungspunkte geschaffen. Verschiedene Aktivitäten wie der Wochenmarkt und kulturelle Veranstaltungen lassen unsere Bedeutung weiter steigen.»

Fortsetzung auf Seite 17

Fortsetzung von Seite 15



«Priorität haben Unternehmen mit hoher Wertschöpfung.»

Max Nadig

Braunwalder: «Wir haben in Gossau viele Fachgeschäfte. Diese schätzen die Tatsache, dass es in Gossau genügend Parkplätze für den motorisierten Verkehr gibt. Aber auch für Velofahrer wurde viel getan. Überdachte Veloparkplätze gibt es an verschiedenen Orten. Die verkehrsgünstige Lage zieht auch immer wieder neue Geschäfte an. Man darf das Zentrum auf keinen Fall zu Tode beruhigen.»

Egger: «Das Stadtzentrum ist bereits ein «Ort der Kraft», es braucht vielleicht gelegentlich ein Face-Lifting. Und hier setzt ja gerade die aktuelle Stadtentwicklung an.»

Könnten sie sich eine Fusion der Gemeinden im Raum Gossau bis Rorschach vorstellen?

Egger: «Aus Wirtschaftssicht gibt es keine Gemeindegrenzen. Sicher, die Staatsquote, wie Steuern, Energie- und Infrastrukturkosten aber auch die Boden-

preise unterscheiden sich von Gemeinde zu Gemeinde etwas, aber im Grunde sind wir schon längst zusammengewachsen.»

Nadig: «Für Gossau als Wirtschaftsstandort ist eine Fusion kein Thema. Wir betreiben aber eine aktive Agglomerationspolitik mit den Gemeinden St. Gallen und Gaiserwald. Es hat sich allgemein die Erkenntnis durchgesetzt, dass die heutigen Probleme wie Verkehrsplanung oder die Schaffung neuer Infrastrukturen nur gemeindübergreifend gelöst werden können.»



«Das Stadtzentrum nicht zu Tode beruhigen.»

Ivo Braunwalder

Lehmann: «Es gibt bereits heute schöne Beispiele von freiwilliger gemeindeübergreifender Zusammenarbeit, wie zum Beispiel die Jungunternehmerförderung. TEDI, dem Technologie- und Dienstleistungszentrum in Flawil, Wil und Wattwil. Hier werden Jungunternehmer von Profis beraten und begleitet. Im Zeitalter der Globalisierung muss man für alles offen sein.»

Karin Erni: «Meine Herren, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.»



Ländliche Idylle: Sie findet man in Gossau immer seltener.



Verkehr als Chance: Gossau profitiert von seiner guten Lage.

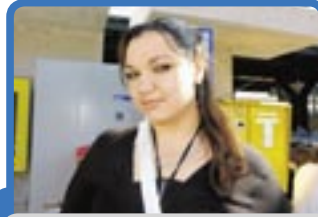


Schöne Aussichten: Im Gossauer Westen entsteht viel Neues.

Bilder: Karin Erni

**Pascal Weissmann**

Ich würde gerne mehr in den Ausgang. Ein Jugendtreff oder sonst ein Ort für Junge wäre gut.

**Jacqueline Weibel**

Es sollte auch einen Platz geben wo man einfach «hängen» kann und darf. Bei der Kirche wärs schön, aber man wird immer weggeschickt.

**Ardian Thaqi**

Der öffentliche Verkehr ist in den Randstunden schlecht. Abends sollten mehr Züge und Busse fahren.

**Carmen Egli**

Es sollte mehr Partys und Lokale für Junge geben, so wie das BBC beim Bahnhof, aber dort darf man erst ab 18 hinein.

**Aurelia Bosshard**

Ich fände es schön, wenn es beim Gallus-Schulhaus einen Rasenplatz gäbe. Auf dem Hartplatz kann man nicht so gut spielen.

**Vujadim Nolic**

Ich wünsche mir ein Mc Donalds-Restaurant in Gossau. Dann müssten wir nicht mehr nach Abtwil fahren.

**Tamara Scheck**

Ich finde die Ausgehmöglichkeiten hier schlecht. Wenn ich ausgehe, dann nur nach Konstanz oder Singen.

**Marko, Milan**

Man sollte einen Basketballclub gründen. Wir machen gerne Sport.



Romanshornstr.8 • 8583 Sulgen • Tel. 071 642 72 62 • www.pfotenshop.ch

Filiale in Gossau/SG ehemals Specht Petura AG

Heute 22. Juni

Neueröffnung



Fische & Hamster
Zubehör für Aquaristik, Hund,
Katze, Nager & Vögel

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Flawilerstr. 17 • 9200 Gossau • Tel. 071 385 94 83
www.pfotenshop.ch

**Dominik Simam**

Ich wünsche mir ein Kino in Gossau. Eine Bowlingbahn wäre auch toll!

**Tanja Eugster**

Die Möglichkeiten für den Ausgang hier sind schlecht. Überall wird man erst ab 18 Jahren reingelassen.

**Rafael Reifler**

Eine grosse Go-Kartbahn wäre cool, auf zwei Stöcken und mit schnellen Autos, schnelleren als in Flawil.

**Sabrina Badmann**

Ich wünsche mir einen grossen Badeteich. Im Sommer zum Baden und im Winter könnte man darauf «Schlittschüele».

Gossau hat ein aktives Vereinsleben

Für einen attraktiven Wohnort ist es wichtig, ein breites Angebot zur Freizeitbeschäftigung aufzuweisen. In Gossau wird dieses, wie auch in vielen anderen Städten und Dörfern, zu einem bedeutenden Teil von Vereinen mitgeprägt. In Gossau sind weit über 100 Vereine aktiv. Davon hat rund ein Viertel den Sport auf ihre Fahnen geschrieben. In diesem breiten Angebot finden sich auch verschiedene «Randsportarten» wie Armbrustschiesen, Kunstradfahren, Judo oder Speedskaten und ebenso Klassiker wie Fussball und Handball. Diese beiden locken regelmässig zahlreiche Passivsportler an. Der FC Gossau, er feiert dieses Jahr seinen 100. Geburtstag, kann derzeit zwar nicht an die beachtlichen Erfolge der Vergangenheit anknüpfen, erfreut sich aber dennoch grosser Beliebtheit. Auf nationaler Ebene vertreten momentan eher die Handballer des TSV Fortitudo Gossau die Gossauer Farben mit ihren Einsätzen in der zweithöchsten Liga.

Für ein vielfältiges Freizeitangebot sind aber kulturelle und gesellschaftliche Vereine ebenso wichtig. Und auch in diesem Bereich weist Gossau eine beachtliche Vielfalt auf. Musik, Gesang, Kleinkunst oder Theater wird durch Vereine angeboten. Und daneben pflegen verschiedene Organisationen ihre Vorlieben, seien dies nun traditionelles Brauchtum in Trachtengruppen, das Sterngucken, die Bienenzucht, der Betrieb eines Spielplatzes und vieles mehr.

Die Gossauer Vereine bereichern aber nicht nur den städtischen Veranstaltungskalender mit ihren Anlässen. Die aktive Mitarbeit in einem Verein ist eine ideale Möglichkeit, gleich gesinnte Einwohnerinnen und Einwohner kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen, die über den Verein und das gemeinsame Hobby hinaus wirken. Weitere Informationen: www.stadtgossau.ch/de/tourismus/vereinsliste/

FC Gossau ist seit 100 Jahren am Ball

In einer Waschküche gründeten im Jahr 1906 einige Freunde den Football-Club Gossau. Anfänglich musste der Verein fast von Spiel zu Spiel eine neue Wiese suchen. Nach ersten Höhepunkten in den frühen 1920er-Jahren machte der Verein ab 1927 drei Jahre Pause und «dümpelte» danach in den untersten Ligen vor sich hin. 1971 gelang der Aufstieg in die 1. Liga und ab 1974 war der FC Gossau während drei Saisons in der Nationalliga B aktiv. Dies war die Ära von Fredy Scheiwiler, dem einzigen in Gossau «gross gewordenen» Nationalspieler. Damals wurde auch die legendäre Cup-Partie gegen den FC Zürich ausgetragen, in der Gossau erst in der Verlängerung mit 0:1 verlor.

In der ersten Hälfte der 90er-Jahre kehrte der FC Gossau mit Spieler-



trainer Roger Hegi und Trainer Heinz Bigler noch zwei Mal in die B-Klasse zurück. Nachdem der FC Gossau während der letzten Saison in der 2. Liga interregional eine sehr gute Rolle spielte, konnte er zum Saisonende den direkten Wiederaufstieg in die 1. Liga sicherstellen. Dies ist für den Verein mit

rund 560 Aktiv- und Juniorenmitgliedern in 30 Teams die angemessene Umgebung. Seinen 100. Geburtstag feiert der FC Gossau am 8. Juli 2006 unter anderem mit einem Jubiläumsspiel gegen den FC St. Gallen.

Weitere Informationen: www.fc-gossau.ch

100 Jahre Kavallerie- und Reitverein

Sechs Kavallerierekruten haben sich 1906 für die Gründung des Kavallerievereins Gossau eingesetzt. Dies obwohl in Gossau bereits ein Reitclub bestand. Die Kavalleristen wollten sich nicht von den «noblen Herren und hochrangigen Militärs» bevormunden lassen. Trotz Widerstand aus deren Kreisen setzten sich die Initianten durch und gründeten an der ersten Versammlung am 16.2.1906 den neuen Verein. Bereits 1915 wurde im Namen auch die «Umgebung» eingeschlossen, um Mitglieder aus den Nachbargemeinden aufzunehmen. Mit der nahenden Abschaffung der Kavallerie wurde 1964 eine zweite Namensänderung notwendig, damit private Reiter aufgenommen werden konnten. So entstand der «Kavallerie und Reitverein Gossau und Umgebung», der heute rund 160 Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder zählt.



Die Equipe des Kavallerie- und Reitverein Gossau erreichte am CS-Gossau 2005 den 1. Rang in der Qualifikationsprüfung zum Subaru-Cup.

Um den Geburtstag gebührend feiern zu können, lädt der Verein die Gossauer Bevölkerung ein, den Tag «rund um das Pferd» vom

2. Juli 2006 auf der Bundwiese zu geniessen. Der Kavallerie- und Reitverein freut sich auf zahlreiche Besucher.



Blues Nights 2006

Zum fünften Mal finden am 7. und 8. Juli die Gossauer Blues Nights statt und der Anlass ist nicht mehr aus dem Gossauer Event-Kalender wegzudenken. Bands mit Wurzeln im Süden der USA und Schweizer Spitzenformationen locken mit Blues, New Orleans Jazz, Rhythm & Blues oder Zydeco und Cajun ein grosses Publikum an. Dieses Jahr werden Invade, Larry's Blues Band, Hardcore Blues Band, True Blues, Tears for Bears, Manu Hartmann und Band sowie Vivian Vance Kelly auf den beiden Bühnen am Marktplatz zu hören sein.

Stars der Blues Nights 2006 sind Mr. Blue und Othella Dallas. Der stimmgewaltige Blueser wird von einem Gitarrenvirtuosen begleitet, der seine Bluesoli mit Funk und Soul spickt. Ihre erste Karriere als klassische Tänzerin führte Othella Dallas auch nach Paris, wo sie aus Herzensgründen hängen blieb und den Jazz entdeckte. Als Sängerin stand sie mit Grössen wie Josephine Baker, Edith Piaf, Sammy Davis Jr., Duke Ellington oder Cole Porter auf der Bühne. Ihr Repertoire umfasst Blues, Gospel, Jazz und Latin. Ihre Auftritte sind zu einem raren Genuss geworden; schon deshalb lohnt sich der Besuch der Blues Nights 2006 in Gossau.



Gossau – die Erlebnisstadt



Der Weihnachtslauf ist ein begeisternder Breitensport-Anlass in vorweihnächtlichem Ambiente.

Jede Stadt und jedes Dorf bietet Erlebnisse. Doch in Gossau lässt sich mehr erleben als andernorts. Über die Region bekannt sind die Blues Nights (siehe links) oder die Fasnachtsumzüge, welche jedes zweite Jahr stattfinden. Publikumsmagneten sind auch der Maimarkt und der «Chläusler». Und das sportliche und gesellschaftliche Grosseereignis Weihnachtslauf lockt seit über zehn

Jahren in der Adventszeit Tausende in den festlich beleuchteten Dorfkern.

Auch wer beschaulichere Erlebnisse in der freien Natur sucht, kommt auf seine Rechnung. Die landschaftlich reizvolle Umgebung eignet sich bestens für Spaziergänge, Wanderungen oder Radtouren. Im Tal der Glatt oder in der Schlucht des Wissenbach taucht man in eine stille

Naturlandschaft ein, in welcher der Biber wieder heimisch ist.

Noch mehr Erlebnishunger? Kein Problem. Von Gossau ist man in einer Stunde im Appenzel-lerland oder am Bodensee und noch viel rascher in St.Gallen. Mit ihren Kinos, Theatern, Konzerten, Museen oder Galerien ist die Kantonshauptstadt eine wertvolle Bereicherung für Gossau.

Aus dem Veranstaltungskalender bis Ende 2006

Am 13. jedes Monats, 19:13 – 00:13 Uhr, Markthalle, **«Treff 13»** – der ungezwungene Treffpunkt für Jung und Alt mit Kultur und anderen Köstlichkeiten.

24. Juni, 15:00 – 23:00 Uhr, Stationsstrasse, Arnegg, **Arneggerfest** mit verschiedenen Festbeizli, «dä schnällschts Arnegger» und weiteren Attraktionen

7. und 8. Juli, 17:00 – 23:00 Uhr, Marktplatz und Markthalle, **5. Gossauer Blues Nights**

8. und 9. Juli, 09:00 – 15:00 Uhr, Sportplatz Buechenwald, **Jubiläum FC Gossau** mit Jubiläumsspiel und Unterhaltung

24. Juli, 19:30 – 21:00 Uhr, Fürstenlandsaal, **Weltjugendchor**, einziges Konzert in der Schweiz (freier Eintritt)

19. und 20. August, Altersheim Espel, **Espel-Fäscht** mit Espel-Bar, ökumenischem Gottes-

dienst, Festwirtschaft, Bazar, Spielen für die Kinder und Tombola.

23. August, 20:15 – 22:00 Uhr, Aula Gymnasium Friedberg, **«Theater am Tisch»** mit dem Programm «Neue Vahr Süd»: Diana Dengler und Marcus Schäfer berichten vom leidenschaftlich antriebslosen Alltag des Barkeepers Frank Lehmann.

26. und 27. August, 09:00 – 18:30 Uhr, Abenteuerland Walter Zoo, **3. internationale Kameltage** mit vielen Attraktionen, orientalischem Bazar, Dressurvorfürungen etc.

9. September, 14:00 – 23:45 Uhr, Andreaszentrum, **Pfarrefest** der Andreasparrei

16. September, 17:00 – 23:45 Uhr, Muelt, **Rock Open Air** mit Formationen der Jugendmusikschule Fürstenland und Gastbands

27. Oktober, 20:00 – 22:00 Uhr, Kirchengemein-
desaal Haldenbüel, **Joachim Rittmeyer**

mit dem Programm «Orientierungsabend». Kabarettist Rittmeyer bleibt bei seiner alten Liebe: dem Kleinen, Schrägen, Randständigen, Alltäglichen.

26. und 27. November, 09:00 – 14:00 Uhr, Stadtzentrum, **Chläusler** mit grossem Warenmarkt, Unterhaltung und am Montag Viehmarkt

2. Dezember, 16:00 – 21:00 Uhr, Stadtkern, **19. Gossauer Weihnachtslauf** - der Strassenlauf für Gross und Klein.

16. Dezember, 17:00 – 18:00 Uhr, Andreaskirche, **Offenes Weihnachtssingen**: Alle sind zum Mitsingen eingeladen.

16. Dezember, 18:30 Uhr – 19:45 Uhr, Kirche Haldenbüel, **Weihnachtskonzert** der Jugendmusikschule Fürstenland

Details in der Tagespresse oder im Veranstaltungskalender auf www.stadtgossau.ch

Freizeiterlebnisse in Gossau

Wasserspass das ganze Jahr lang

Wasserratten haben in Gossau das ganze Jahr über Saison. Das Freibad Gossau beim Bahnhof verfügt über ein Schwimmerbecken, ein Nichtschwimmerbecken mit Rinnrutsche, ein Tummelbecken mit Strömungskanal und Flächenrutsche, ein Kinderplanschbecken mit Wasserspielen und ein Sprungbecken mit Sprungturm. Zum Angebot zählen zudem eine grosszügige Liegewiese, zwei Beachvolleyball-Felder, drei

Tischtennis-Tische und ein schattiges Restaurant. Es ist von Mitte Mai bis Ende September täglich geöffnet. Im Winter ist das Hallenbad Rosenau die erste Adresse. Es verfügt über ein Schwimmer- und ein Nichtschwimmerbecken, ein Solarium und ein gastliches Entree mit Verpflegungsmaschinen und ist ebenfalls täglich geöffnet.

Für Öffnungszeiten und Preise: www.stadtgossau.ch/de/tourismus/sport/



Abenteuerland Walter Zoo

Der 1961 von Walter Pischl (Tierli-Walter) und seiner Frau Edith gegründete Walter Zoo hat sich in den letzten 45 Jahren stetig verändert und zum heutigen Abenteuerland Walter Zoo entwickelt. In grosszügigen Freianlagen und Gehegen leben Vertreter von 130 Tierarten aus allen Kontinenten. Nebst dem Kontakt zu den Tieren bietet das Abenteuerland Walter Zoo auch Erholungsraum und Unterhaltung. Getreu dem Leitbild bieten die Zootreiber ein umfassendes Freizeit-

vergnügen, bei welchem die Tiere respektvoll im Mittelpunkt stehen. Lehrreiche Vorträge und Attraktionen, wie Show im Zirkuszelt, Kamel- und Ponyreiten, Grillstellen, Abenteuerspielplätze und diverse Veranstaltungen runden das attraktive Angebot ab. Damit ist das Abenteuerland Walter Zoo ein attraktives Ausflugsziel insbesondere für Familien.

Weitere Infos unter www.walterzoo.ch oder unter Telefon 071 387 50 50.

Motorradmuseum Hilti

Das Motorradmuseum Hilti präsentiert die grösste öffentlich zugängliche private Motorradsammlung der Schweiz mit unzähligen Raritäten. Gezeigt werden Motorräder aus den Jahren 1898 bis in die Neuzeit. Vertreten sind Alltagsmaschinen, Renn- und Sportmaschinen, Militärmaschinen und anderes. Insgesamt sind es rund 140 Motorräder von 70 verschiedenen Marken, darunter BMW, Harley-Davidson, Kreidler, Moto Guzzi, Norton und Triumph. Zudem ist ein reichhaltiges Sortiment

an Motoren, Getrieben und anderem ausgestellt, was mit Motorrädern zu tun hat.

Das Motorradmuseum ist samstags von 10:00 bis 16:00 Uhr und sonntags von 11:00 bis 16:00 Uhr geöffnet (ausgenommen am ersten Sonntag im Monat und an Feiertagen). Die Eintrittspreise sind mit 6 Franken für Erwachsene und 3 Franken für Schüler und Kinder angenehm günstig. Motorradmuseum Hilti, Kirchstrasse 43, 9200 Gossau, Telefon 071 385 16 56

